

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	18
2 Rahmenbedingungen	
2.1 Die deutsche Landwirtschaft am Ende des Zweiten Weltkrieges	25
2.2 Landwirtschaft und Kommunismus. Marx, Engels, Lenin	27
2.3 Modell Sowjetunion? Bodenreform und Kollektivierung in Ostmitteleuropa	33
3 Die Bodenreform (1945–1948)	
3.1 Vorbereitungen und Ausgangslage	44
3.2 1945: Sommer der Entscheidungen	50
3.3 »Junkerland in Bauernhand«? Initiierung und Durchführung der Bodenreform	54
3.4 Folgen und Probleme: die Situation in den Dörfern	67
4 Zwischen Bodenreform und Kollektivierung (1948–1952)	
4.1 »Große« und »kleine« Politik: Kalter Krieg und Klassenkampf	84
4.2 Ziele der Transformation: Großbauern, Genossenschaften und andere	88

5	Die Kollektivierung (1952–1960/61)	
5.1	Sowjetischer Impuls und deutscher Elan	101
5.2	Kollektivierung als gewaltsame Minderheitenpolitik	105
5.3	Der 17. Juni 1953 auf dem Lande	112
5.4	Alternativen im Sozialismus? Jahre gebremster Transformation	120
5.5	Einholen und Überholen. Kollektivierung als letzter Ausweg	123
5.6	Der »sozialistische Frühling« auf dem Lande	128
5.7	Kollektivierung und Mauerbau	135
6	Die »sozialistische« Landwirtschaft der DDR (1961–1990)	
6.1	Die Durchsetzung »industriemäßiger Produktionsmethoden«	142
6.2	Spezialisierung als Leitmotiv	149
6.3	Rückbesinnung? Das letzte Jahrzehnt der DDR	157
7	Fazit: Kommunistische Agrarpolitik in SBZ und DDR	162
8	Anhang	
8.1	Abkürzungen	168
8.2	Quellen	171
8.3	Weiterführende Literatur	173
	Zum Autor	176